Lexika

02-2-435 ***Lexikon der Kartographie und Geomatik*** : in zwei Bänden / Hrsg.: Jürgen Bollmann ; Wolf Günther Koch. - Heidelberg [u.a.] : Spektrum, Akademischer Verlag. - 25 cm. - ISBN 3-8274-1136-X (Gesamtwerk) : EUR 298.00, EUR 248.00 (30.06.02) - ISBN 3-8274-1149-1 (Buch und CD-ROM) : EUR 447.00, EUR 372.00 (bis 30.06.02)
[6585]
Bd. 1. A bis Karti. - 2001. - XV, 453 S. : Ill., graph. Darst., Kt. - ISBN 3-8274-1055-X
Bd. 2. Karto bis Z. - 2002. - VIII, 455 S. : Ill., graph. Darst., Kt. - ISBN 3-8274-1056-8

Wer ein umfassendes Fachlexikon zur Kartographie in deutscher Sprache benötigte, mußte bisher auf Arbeiten aus den späten 1970er bzw. frühen 1980er Jahren zurückgreifen.[1]. Daß soviel Zeit verstrich, ehe man sich wieder an ein entsprechendes Werk wagte, hängt fraglos mit den Umbrüchen zusammen, in denen sich das Fach seit Jahren befindet. Diesen trägt die Konzeption des neuen ***Lexikons*** Rechnung, das – wie schon der Titel deutlich macht – über die Kartographie im engeren Sinne hinausreicht. Auch die Geomatik, die sich mit der Gewinnung und Verarbeitung georäumlicher Daten beschäftigt, soll abgedeckt werden, „wohl wissend, dass der Geomatik-Begriff international durchaus noch nicht umfassend und endgültig abgeklärt und eingeführt ist“ (Vorwort). Das ***Lexikon der Kartographie und Geomatik*** hebt sich daher von vielen anderen Nachschlagewerken ab, die weniger neue Erkenntnisse schaffen als vielmehr bereits verfestigtes Wissen präsentieren wollen. Entsprechend wurden bewußt auch solche Begriffe und Gebiete aufgenommen, „deren wissenschaftliche Einordnung und Interpretation zur Zeit kontrovers diskutiert werden“ (Vorwort). Dieser Anspruch macht die Lektüre spannend und anregend, birgt freilich auch das Risiko raschen Veraltens in sich.
Hinter dem ***Lexikon*** steht die „Kommission für Kartographische Terminologie“ der Deutschen Gesellschaft für Kartographie (DGfK), also höchste fachliche Autorität. Der Kommissionsleiter Wolf Günther Koch fungierte als Mitherausgeber. Die Hauptarbeiten wurden in der Abteilung Kartographie der Universität Trier unter Jürgen Bollmann geleistet; auch die TU Dresden stellte eine größere Zahl von Autoren. Insgesamt waren über 80 Mitarbeiter beteiligt, deren Artikel (sofern länger als fünf Zeilen) mit Siglen gezeichnet sind. Große Mühe hat man sich bei der theoretischen Begründung der im ***Lexikon*** behandelten Inhalte gegeben, so daß es neben den üblichen Benutzungshinweisen auch eine längere *Einführung in das Lexikon* gibt (S. XI-XV). Man sollte sie tatsächlich lesen, um die inhaltliche Breite besser abschätzen zu können. Denn neben den sogenannten „kartographischen Erkenntnisbereichen“ (wissenschaftstheoretische Grundlagen, Allgemeine Kartographie, Angewandte Kartographie, Regionale Kartographie) werden auch „Grundlagendisziplinen und Anwendungsgebiete“ behandelt. Dahinter verbergen sich vier Bereiche, von denen einer u.a. Geoinformatik, Geodäsie und Photogrammetrie enthält, ein zweiter z.B. Raumordnung, Geographie oder Fahrzeugnavigation. In einem dritten Bereich findet man Dinge wie Zeichentheorie, graphische Gestaltung und Bildende Kunst, im vierten schließlich u.a. formale Logik, Medienwissenschaften und Psychologie. Im einzelnen kann man durchaus Überraschungen erleben – wer hätte in einem solchen Werk Grundzüge der Handlungstheorie oder einen Eintrag *Freizeitpark* vermutet? Die

---

[1] ***Lexikon der Kartographie*** / von Werner Witt. - Wien : Deuticke, 1979. - VI, 707 S. ; 25 cm. - (Die Kartographie und ihre Randgebiete ; Bd. B). - ISBN 3-7005-4435-9 : DM 250.00 [0264]. – Rez.: ***ABUN*** in ***ZfBB*** 34 (1987),4, S. 303 – 306.
Brockhaus-ABC Kartenkunde / [Hrsg.: Rudi Ogrissek]. – 1. Aufl. – Leipzig : Brockhaus-Verl., 1983. – 684 S., 48 Taf. : zahlr. Ill., graph. Darst., Kt. ; 21 cm.

Lektüre solcher Artikel ist jedoch durchaus lohnend, weil fast immer ein sinnvoller Bezug zur Kartographie hergestellt wird. Man kann also nur hoffen, daß die Benutzer auch auf die etwas abseitigeren Themen stoßen (z.B. über interne Verweisungen). Erfreulicherweise wird auch die Kartographiegeschichte, die in neueren Darstellungen leicht zum 'Stiefkind' mutiert, angemessen berücksichtigt, nicht zuletzt in zahlreichen biographischen Einträgen und mehreren Länderartikeln.

Insgesamt enthält das ***Lexikon*** etwa 5500 Stichwörter, teils mit Literaturangaben (die man sich layout-technisch deutlicher abgesetzt gewünscht hätte). Dazu kommen 28 sogenannte *Essays* von zwei bis drei Seiten Länge. Sehr nützlich sind die englischen Übersetzungen der Lemmata, so daß das ***Lexikon*** bis zu einem gewissen Grad auch als deutsch-englisches Fachwörterbuch dienen kann. Betrüblich sind hingegen die handwerklichen Mängel bei den Verweisungen. Das fängt schon bei den Angaben zu Synonymen an: In den meisten Fällen wird von diesen verwiesen – aber eben nicht immer. So findet man etwa das Bogenmaß nicht unter *Arcus*, die Isolinien nicht unter *Isarithmen*, den Color-Infrarot-Film nicht auch unter *Falschfarbenfilm* (wohl aber unter *CIR-Film*), obwohl diese Synonyme im Eintrag aufgeführt sind. Ähnlich ist die Situation bei den in der Kartographie so häufigen Akronymen: Meist kann man sowohl unter der Abkürzung als auch unter der ausgeschriebenen Form einsteigen, manchmal aber auch nicht. Unerfreulich oft stößt man außerdem auf Ungereimtheiten bei der Terminologie und den semantischen Bezügen: Im Artikel *interaktives Messen* beispielsweise wird als Synonym *digitale Kartometrie* angegeben. Dieses Stichwort gibt es aber auch, und dort wird man nicht etwa auf *interaktives Messen* verwiesen, sondern nur auf den Oberbegriff *Kartometrie*. Oder man nehme den Artikel *Bestandskarte* (mit Synonym *Analysekarte*) – es gibt keinerlei Bezug zum ebenfalls existierenden Artikel *Analysekarte* (mit den Synonymen *analytische Karte, analytische Darstellung*). Und wie verhalten sich die direkt untereinander stehenden, aber von verschiedenen Verfassern stammenden Einträge *Blockbild* (ohne Synonym, englisch *block diagram*) und *Blockdiagramm* (Synonym *Blockbild*, englisch *block diagram*) zueinander? Die Rezensentin tippt auf eine Dublette, falls nicht doch eine feine Unterscheidung getroffen werden sollte – dann hätte man dies jedoch explizit und mit gegenseitigem Bezug erläutern müssen. Die Liste solcher Unsauberkeiten ließe sich fortsetzen und nährt Zweifel an der Qualität der zugrundliegenden Datenbank (die bei guter Programmierung in solchen Fällen doch eigentlich eine Fehlermeldung hätte ausgeben müssen).

Neben der zweibändigen Druckausgabe kann man das ***Lexikon*** zum selben stolzen Preis auch als CD-ROM-Ausgabe erwerben.[2] Verweisungen sind dort als Links gekennzeichnet; durch einfaches Anklicken kommt man zum entsprechenden Eintrag. Außerdem gibt es erweiterte Suchmöglichkeiten (u.a. Volltextsuche) und Komfortfunktionen wie Lesezeichen und Notizbuch. Die Navigation der CD-ROM ist jedoch alles andere als intuitiv verständlich: Besonders merkwürdig fand die Rezensentin die Bedienung des Gliederungsbaumes und die Aufteilung des Bildschirms in mehrere Frames (ohne daß man sich bewußt wäre, diese angefordert zu haben). Will man dann der entstandenen Verwirrung entkommen und sich zurück ins Hauptmenü flüchten, so fordert auch dies eine gewisse Hartnäckigkeit (der zugehörige Button ist kaum zu identifizieren; man findet den Befehl ansonsten nur im Menü *Suchen*).

In den zuletzt genannten Bereichen hätte man sich das Werk etwas sorgfältiger erarbeitet gewünscht. Dennoch ist mit dem ***Lexikon der Kartographie und Geomatik*** zweifelsohne ein neues Standardwerk entstanden, das die künftige Entwicklung des Faches prägen wird und das in keiner Bibliothek fehlen sollte.

Heidrun Wiesenmüller

QUELLE

---

[2] Buchausgabe und CD-ROM-Ausgabe einzeln je EUR 298,00. Rabatt gibt es nur bei Kauf beider Ausgaben (zusammen EUR 447,00).

Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
http://www.bsz-bw.de/ifb